



Architekt Renato Maurizio erklärt während eines Rundgangs in Maloja Prinzipien seiner Bauweise.

Foto: Marie-Claire Jur

Begegnung mit Häusern des Bergeller Architekten Renato Maurizio

## Moderne Architektur – archaische Wirkung

Am Samstag organisierte die Pro Grigioni Italiano einen Rundgang durch die moderne Bergeller Architektur. Eine Gelegenheit, sich mit der Bauweise des Architekten Renato Maurizio in Maloja auseinanderzusetzen.

Marie-Claire Jur

Das Wetter zeigte sich am Samstag in Maloja zwar nicht von der freundlichsten Seite, doch hinderte dies eine Gruppe architekturbegeisterter Ausflügler nicht, frühmorgens mit Kulturvermittlerin Cordula Seger als Führerin einen Tagesausflug in Sachen moderner Architektur zu starten, der die Teilnehmer von Maloja über Stampa, Soglio und Spino bis nach Castasegna führen sollte. Der von der Pro Grigioni Italiano organisierte dritte Ausflug dieser Art in Italienischbünden machte mit prägnanten Bauten von Bruno Giacometti, Kurt Lazzarini, Rodolfo Fasciati, Armando Ruinelli und dem Architekturbüro Miller&Maranta bekannt. Und natürlich mit der Architektur des Malojaner Architekten Renato Maurizio, dessen Wohnhäuser mit Natursteinhüllen, von denen es im Passort mittlerweile fast ein Dutzend gibt, zu einem Markenzeichen geworden sind, einem Markenzeichen, das neben einer positiven Seite auch eine negative hat, wie der 1949 in Casaccia geborene und seit 1981 selbstständig tätige Architekt auf einem Fussmarsch durch Maloja betonte. Denn ein Markenzeichen bringt die Gefahr der «stilistischen Schubladisierung» mit sich. Dass Maurizio auch andere Bauweisen und Verkleidungen beherrscht, belegen unter anderem der Erweiterungsbau des Hotels Belvedere in Scuol, die Talstation des neuen Sessellifts auf Furtschellas oder ein unlängst realisiertes Mehrfamilienhaus im Silser Wohnquartier Seglias.

### Bauen in Plan di Spagn

Aber zurück zu den «Natursteinbauten», die Teile des Ortsbildes von Maloja zu prägen beginnen, zumal es nicht nur Einzelbauten, sondern auch

kleine Häuserensembles in diesem Stil gibt. Zu einem solchen Ensemble beim «Plan di Spagn» auf einem erhöhten Landschaftskeil zwischen der Chiesa Bianca und dem Terrain des Maloja Palace führte der Spaziergang. Dabei erläuterte der Architekt, der sich auch als ehemaliger Präsident der Ortsplanungskommission schon intensiv mit raumplanerischen Begebenheiten und Problemen auseinandersetzen hatte, eine für Architekten schwierige Ausgangslage, nämlich, dass Maloja kein harmonisch gewachsenes Dorf mit einem alten Dorfkern ist, sondern ein Ort, der sich von einem landwirtschaftlichen Siedlungsgebiet zu einem Fremdenverkehrs- und Durchgangsort entwickelte respektive durch die Ideen des Grafen Camille de Renesse in die Neuzeit katapultiert wurde. Eine lange Zeit fehlende Ortsplanung/Quartierplanung führte somit zu einem architektonischen Sammelsurium, wie es im Quartier «Plan di Spagn» fast exemplarisch nachgelesen werden kann: Einfamilienhäuschen aus einem Stilmix von ländlichem Stil und Chalet aus den sechziger/siebziger Jahren, ein rationelles Gebäude des Tessiner Architekten Titta Carloni und wenige Jahre alte Neubauten in Zuckerbonfarben prägen das Bild dieses architektonischen Experimentierfeldes. Mitten in dieses Patchwork konnte Maurizio bauen, auf eine mehrere tausend Quadratmeter grosse Fläche.

### Dörflicher Charakter

Nach langem Hin und Her fand er die Lösung, wie er die drei Einfamilienhäuser auf diesem Grundstück zu positionieren hatte: Quer zur Achse des Geländebogens projektierte er drei schlichte Bauten, die nicht parallel, aber fächerartig angelegt werden sollten. Drei rechteckige Häuser, deren Äusseres mit Steinen aus Bergeller Steinbrüchen eine materielle Verbindung zwischen den mächtigen Flanken des allgegenwärtigen Piz Lagrev und dem steinernen uralten Granitgrund unter der Bodenzunge bilden sollte. Die nur um wenige Grade voneinander auseinanderdriftenden Häuser bildeten

ein Ensemble mit Dorfcharakter. Massig und schlicht entwickelte sie Maurizio, für den gute Architektur immer auch einen klaren Bezug zur landschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umgebung haben muss. Mitten in die Massigkeit der Aussenhülle (bis 60 cm dick) «schnitt» Maurizio grosse Öffnungen auf Parterre-Ebene in die Südwestfassade, Aussicht und Licht für das Wohnzimmer, darüber formte er im Obergeschoss grosse Fenster in Form von Rechteck, Kreis und Quadrat. Zusätzliches Licht dringt auf der Längsfassade durch eine fast fassadenlange Fensterreihe ein. «Grosse Öffnungen setzen das Vorhandensein einer massigen Bauweise voraus. Herausragende Balkone oder Dachenden sucht man bei Maurizio vergebens. Vielmehr überwiegt der Eindruck des hüttenartigen Kompakten, gleichzeitig die Harmonie der Proportionen. Neben Beton und Natursteinen arbeitet Maurizio mit anderen Materialien aus der näheren Umgebung, also (innen wie aussen) mit Holz, Metall, Glas, alles Materialien, die mit der Zeit eine Patina ansetzen. Ausserdem ist er ein Anhänger des gestalterischen Grundsatzes «Funktion vor Form», entwickelt seine Bauten von innen heraus, verfolgt einen organischen Ansatz, indem er den Innenraum sich entwickeln lässt.

### Schwierige Raumverhältnisse

Dass Maurizio auch in topographisch schwierigen Verhältnissen seinen gestalterischen Grundsätzen treu bleiben kann, bewies der zweite Besichtigungspunkt dieses Architekturrundgangs in Maloja: Das in den letzten beiden Jahren entstandene Dreier-Ensemble am Kurvereinsplatz, wo er ein Gebäude auf einer sechs Meter breiten Parzelle realisieren und die anderen beiden zwischen Friedhofstrasse, Hauptstrasse und Parkplatz «klemmen» musste.

Die zweisprachige (Deutsch/Italienisch) Bild-/Textbandserie «Häuser in den Bergen/Case d'Alta Montana» des Archideos-Verlags Milano widmet der Architektur von Renato Maurizio ein Band. Er trägt die ISBN-Nr 88-87653-07-0.